

Der Wald im Februar

Wald und Mensch

Winterwald-Wanderungen

Forstwirtschaft

- Samenernte u.a. bei Kiefer, Fichte, Lärche, Esche und Hainbuche
- Waldbrand-Vorbeugung: Wundstreifen werden gepflügt
- Weidenruten werden geschnitten und eingeschlagen
- Beginn der Schonzeit für die meisten Wildarten
- Holzversteigerungen
- Wildbretverkauf

Zugvogel-Ankunft

Bachstelze, Feldlerche, Graugans, Hohltaube, Misteldrossel, Star und andere

Paarung

Biber, Feldhase, Grasfrosch, Hermelin, Marderhund, Rotfuchs, Waschbär, Wildkaninchen und andere

Brut

Kolkrabe und andere

Blüte

Erle, Hasel, Huflattich, Kornelkirsche, Mistel, Schneeglöckchen und andere

Forst- und Holzwirtschaft

FFH – Erhaltungs- und Entwicklungspläne

Landesforsten binden Verbände künftig stärker ein



Zukünftig wollen die Niedersächsischen Landesforsten (NLF) Umweltorganisationen und andere Verbände in die Planung von Erhaltungs- und Entwicklungsplänen (E & E-Pläne)

für FFH-Gebiete im Landeswald stärker einbinden. Insgesamt, so die NLF, werden die Verfahren dadurch zwar aufwändiger, aber transparenter. Bislang wurden E&E-Pläne im Landeswald lediglich in Abstimmung mit den amtlichen Naturschutzbehörden erstellt. Mit der Neuregelung wird ein Vorschlag aufgegriffen, den die Niedersächsischen Landesforsten dem für die Umsetzung von Natura 2000 zuständigen Umweltministerium selbst unterbreitet hatten. Das Verwaltungsgericht Hannover hatte Ende Januar in der mündlichen Verhandlung zu einem entsprechenden Rechtsstreit mit dem BUND zum Ausdruck gebracht, dass lediglich die öffentlich-rechtliche E & E - Planung das Forum für den

Dialog mit den Naturschutzverbänden sei und nicht zusätzlich die betriebliche Forsteinrichtung in diesen Gebieten. Foto: Daniel Stricker, pixelio

Weitere Infos: [hier](#)

Von der Sollingbuche zum Designerstuhl

Holzernte ist in vollem Gange

Winterzeit ist Erntezeit. Auch im Solling brummen derzeit die Motorsägen. Mit 38.500 Hektar ist der Solling nach dem Harz das zweitgrößte Waldgebiet Niedersachsens. Weit



mehr als die 250.000 Kubikmeter Holz, die pro Jahr zwischen Weser und Leine geerntet werden, wachsen jährlich nach. Überwiegend Buchen werden hier geerntet, aber auch Fichten und Eichen sowie Edellaubhölzer wie Ahorn, Esche und Kirsche. Die Holzindustrie schwärmt für die Sollingbuche: "Der Boden des Sollings besteht überwiegend aus Buntsandstein. Das Risiko, dass die Buche einen für uns unerwünschten roten Farbkern im Holz bekommt, ist hier geringer als anderswo," so ein Holzeinkäufer. Viele der im Schnitt 120 Jahre alten Buchenstämme werden zunächst rund 48 Stunden lang in Heißkammern bei 82 Grad gedämpft und dann zu wenigen Millimeter dicken Furnieren geschält. Diese werden dann zu Rohlingen für edle Designerstühle weiterverarbeitet und in alle Welt exportiert. Foto: AS Becker

Weitere Infos: [hier](#)

Norddeutschen Nadelwertholzsubmission

Erfreuliche Ergebnisse in Oerrel und Münden

Bereits zum zwölften Mal wurde die Norddeutsche Nadelwertholzsubmission am 5. Februar von den Niedersächsischen Landesforsten organisiert und durchgeführt. Auf den bei-



den Lagerplätzen Oerrel (Forstamt Oerrel) und Himmelsleiter (Forstamt Münden) wurde hochwertiges Nadelholz aus den Wäldern Niedersachsens, Hamburgs, Schleswig-Holsteins und Mecklenburg-Vorpommerns angeboten. Neben den Landesforstbetrieben beteiligten sich wieder zahlreiche Anbieter aus dem Kommunal-, Genossenschafts- und Privatwald. Die Angebotsmenge von insgesamt gut 2.000 Fm war gegenüber dem Vorjahr um rund 22% geringer ausgefallen. Am besten verkauften

sich Kiefer und Lärche. So erreichte die Lärche wieder den Spitzenwert von 221,- €/Fm aus 2011, und die Kiefer konnte sogar einen um 5,- €/Fm höheren Durchschnittserlös als im Vorjahr erzielen. Der teuerste Einzelstamm der Versteigerung war eine 13 m lange Lärche. Sie erzielte mit 311,- €/Fm einen Gesamterlös von 1.511,- €. Foto: NLF

Weitere Infos: [hier](#)

Wald. Deine Natur.



Mit Ihren Spenden ...

... bewahren wir Wälder vor ungerechtfertigter Abholzung zum Zwecke anderer Flächennutzungen.

...machen wir Waldfreunde zu Waldkennern und kompetenten Waldschützern.

... lassen wir Kinder auf spielerische Weise die große Vielfalt des Lebensraumes Wald erleben.

...ermöglichen wir Jugendlichen wertvolle arbeitspraktische Erfahrungen in der Forstwirtschaft.

...machen wir Waldthemen begreifbar und geben „Sehhilfen“ für den Wald vor der eigenen Haustür.

Und schließlich pflanzen wir mit Ihren Spenden neue Wälder in Niedersachsen.

Wussten Sie, dass eine einzige ausgewachsene Buche pro Stunde mehr als 2 kg CO₂ verarbeitet (den CO₂-Gehalt der Luft eines ganzen Einfamilienhauses) und dabei etwa 1,5 kg Sauerstoff an die Luft abgibt? Eine frisch gepflanzte junge Buche kostet gerade einmal 2,- Euro.

Weitere Infos: [hier](#)

Holzmarkt in Niedersachsen

Preisübersicht der Landwirtschaftskammer



Zum Stichtag 15.01.2013 gibt die Landwirtschaftskammer Niedersachsen auf ihrer Webseite aktuell einen Überblick über die Holzpreise im niedersächsischen Privatwald. Die Preise für Kiefernstammholz in B/C-Qualität, Durchmesser 25-30 cm und Länge über 10 m liegen demnach zwischen 65,- und 73,50 EUR/ Fm frei Wald, Palettenholz, Länge 2,4 m, in B/C-Qualität liegt aktuell zwischen 31,- und 35,- EUR/ Fm. Kiefernindustrieholz, Länge 3 m, erzielte in mittlerer Qualität 24,50 bis 28,90 EUR/ Rm, in minderer Qualität 21,- bis 25,- EUR/ Rm. Fichtenstammholz in B/C-Qualität, Durchmesser 25-30 cm, kostet zwischen 82,- und 97,- EUR/ Fm frei Wald, Fichtenindustrieholz, 3 m lang, in mittlerer Qualität 25,50 bis 28,90 EUR/Rm und in minderer Qualität 21,- bis 24,- EUR/Rm. Buchenstammholz der Güteklasse B liegt bei Mittendurchmessern von 40-50 cm zwischen 80,- und 105,- EUR/Fm, Buchenindustrieholz in mittlerer Qualität zwischen 46,- und 50,- EUR/Fm. Der Preis für Eichenstammholz der Güteklasse B ist bei Mittendurchmessern von 40-50 cm

derzeit 250,- bis 265 EUR/Fm, C-Holz der gleichen Stärkeklasse kostet zwischen 115,- und 140,- EUR/Fm. Foto: Rainer Sturm, pixelio

Weitere Infos: [hier](#)

Rundholzpreise belasten die Sägeindustrie

Umfrage der Deutschen Säge- und Holzindustrie

Die deutsche Sägeindustrie schließt das Jahr 2012 mit einem deutlich negativen Ergebnis ab: Eine ganze Reihe von Werken musste den Holzeinschnitt zurückfahren. Etliche Betriebe haben aufgrund ihrer negativen Zukunftsprognose ihr Werk geschlossen beziehungsweise für die nächsten Monate ihre Schließung angekündigt. Das größte Problem: Die deutschen Sägewerke leiden im dominierenden Marktsegment Nadelholz nach wie vor unter den hohen Rohstoffkosten. Bei der technischen Ausstattung und der Produktpalette ist die deutsche Sägeindustrie eigentlich sehr gut aufgestellt und im internationalen Vergleich führend. Doch bei steigenden Rohstoffkosten und gleichzeitig fallendem Schnittholzpreis geraten die deutschen Sägewerke immer stärker in die Kostenfalle. Eine weitere negative Folge: Der deutschsprachige Markt für Schnittholz wird aufgrund der hohen heimischen Rundholzpreise für ausländische Produzenten immer interessanter. Foto: Rainer Sturm, pixelio



Weitere Infos: [hier](#)

Die neue Holzklasse

„Holz ist der Baustoff der Zukunft“

So zumindest lautet das Ergebnis einer Umfrage des Marktforschungsunternehmens BauInfoConsult unter 180 Architekten und Planern. Nach ihren Baustoff – Trends für den Zeitraum bis zum Jahr 2016 befragt, erwarten diese



einzig bei Holz entsprechendes Wachstum. Hier gehen die Experten bis 2016 davon aus, dass der nachwachsende Rohstoff um fast neun Prozent zulegen wird. Ganz im Gegensatz zu anderen Baumaterialien wie Stahl, Ziegel oder Mauerstein, die stagnieren oder sogar als rückläufig eingeschätzt werden. Doch mittlerweile wird nicht nur in Wohngebäuden auf Holz gesetzt. Auch Hochhäuser, Achterbahnen, Windräder, Messedächer, Brücken, Hotels und Hallen erschließen inzwischen das Potenzial des modernen Holzbaus. Ein Einfamilienhaus aus Holz entlastet das Klima zum Beispiel jedes Jahr um bis zu 80 Tonnen CO₂. Laut einer Berechnung des Thünen-Instituts für Holzforschung sparen die Deutschen durch die stoffliche Verwendung von Holz jedes Jahr etwa 75 Millionen Tonnen CO₂ ein, das sind ungefähr 9% der derzeitigen Treibhausgasemissionen in der Bundesrepublik. Foto: raven-li, pixelio

Weitere Infos: [hier](#)

Mehr Bodenbeläge aus Holz

Neue Zahlen des Statistischen Bundesamtes



Nach vorläufigen Aussagen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) wurden im Jahre 2012 in Deutschland Bodenbeläge im Gesamtwert von 3.643 Mio. EUR

hergestellt. Der Anteil von Bodenbelägen aus Holz hat den Angaben zufolge dabei weiter zugenommen und erreichte im vergangenen Jahr einen Anteil von 50,7 %. Seit dem Jahr 2005 sei die Verwendung von Bodenbelägen aus Holz um stattliche 38,6 % gestiegen, so das Statistische Bundesamt.

Foto: Petra Bork, pixelio

Weitere Infos: [hier](#)

Brennholz in Deutschland knapper und teurer

Arbeitsgemeinschaft Rohholzverbraucher

Brennholz wird knapper. Dies bestätigt eine bundesweite Umfrage der Arbeitsgemeinschaft Rohholzverbraucher (AGR) unter 16 Stadforstämtern. Diese können den stark angestiegenen Bedarf kaum abdecken. Nach Untersuchungen des Zentrums für Holzwirtschaft der Universität Hamburg stieg der Holzverbrauch in privaten Haushalten innerhalb von neun Jahren von 11 auf 34 Mio. m³. Laut Statistischem Bundesamt verteuerte sich Energieholz seit 2005 um knapp 90 %, Hackschnitzel aus Nadelholz um 80 %. Der Preis von Holzpellets hat sich in diesem Zeitraum nahezu verdoppelt. Nach Auskunft der 16 von der AGR befragten Forstämter kostet der Raummeter Brennholz im Bundesdurchschnitt rund 39,- Euro. Am günstigsten ist der Rohstoff demnach in Rostock, mit 30,- Euro. Die Münchner müssen für 53,- Euro/Rm am tiefsten in die Tasche greifen. Trotz Rohstoffknappheit ist die Nachhaltigkeit der Waldbewirtschaftung in Deutschland nicht gefährdet. Der Holzentnahme von insgesamt etwa 80 Mio. m³ steht ein Zuwachs von jährlich etwa 120 Mio. m³ gegenüber.

Weitere Infos: [hier](#)

Brennholz drückt die Energiekosten

Waldbesitzer zum Thema Brennholzverknappung



Brennholz bleibe ein relativ preiswerter Konkurrent zu fossilen Energieträgern. Mit dieser Einschätzung widerspricht Norbert Leben, Präsident des Waldbesitzer-

verbandes Niedersachsen, Prognosen, wonach der Nachschub für private Holzheizungen knapp werden könnte. „Unsere Waldbesitzer nutzen die steigende Nachfrage nach Brennholz für notwendige Durchforstungen. Die Waldpflege kommt stärkeren Bäumen zugute, die dadurch besser wachsen können“, sagt er gegenüber dem Landvolk-Pressedienst. Verlässliche Markterhebungen über die von Privatkunden zu zahlenden Preise für Brennholz allerdings gibt es nach Angaben der Waldbesitzer nicht. „Die Preise variieren je nach

Holzart, Aufbereitung, zusätzlichen Dienstleistungen und natürlich Standort sehr stark“, beschreibt Leben den Markt. Foto: Birgitta Hohenester, pixelio

Weitere Infos: [hier](#)

LIGNA 2013

Holzenergiebranche zu Gast in Hannover



Anfang Mai wird auf der LIGNA in Hannover Holz nicht nur als begehrter Bau- und Möbelwerkstoff im Fokus stehen, sondern zugleich als moderner Energieträger. Namhafte Aussteller aus Deutschland, Österreich, Italien, den Niederlanden, der Schweiz, Frankreich und Dänemark präsentieren auf rund 3.300 Quadratmetern ihre Technologien und Innovationen speziell zu diesem Thema. Damit ist die LIGNA mit Abstand die weltgrößte Messe zum Thema „Bioenergie aus Holz“. Dass Deutschland inzwischen mehr Holz energetisch verbraucht, als es für stoffliche Zwecke einsetzt, spornt auf allen Seiten die Anstrengungen zur Ressourceneffizienz an. Die Herausforderung, immer effizienter mit Holz umzugehen, hat die Industrie in den führenden Wirtschaftsnationen längst angenommen, wie man auf der LIGNA auf insgesamt 120.000 Quadratmetern Netto-Fläche sehen wird.

Foto: Deutsche Messe

Weitere Infos: [hier](#)

**Sie finden
Nachhaltigkeit
modern?**

**Wir auch –
seit 300 Jahren.**

**FORSTWIRTSCHAFT
IN DEUTSCHLAND**
Vorausschauend aus Tradition

Thünen-Kompetenzzentrum Holz-Herkünfte

Auftaktveranstaltung am 4. und 5. März in Hamburg

Im Auftrag des Bundeslandwirtschaftsministeriums (BMELV) arbeitet das Thünen-Institut in Hamburg zusammen mit internationalen Partnern seit langem an der Verbesserung der Methoden zur Holzartenbestimmung und Identifikation von Holzherkünften. Mit diesen Methoden können Falschdeklarationen im Holzhandel aufgedeckt werden. Heute ist das

Institut weltweit führend auf diesem Gebiet. Praktische Anwendung finden die am Thünen-Institut entwickelten Methoden heute bereits bei Kontrollen im Rahmen des Washingtoner Artenschutzabkommens (CITES). Vor dem Hintergrund der künftigen Anforderungen an die Kontrollbehörden in der gesamten EU wird im Thünen-Institut jetzt ein Kompetenzzentrum Holzherkünfte eingerichtet – als zentrale Anlaufstelle für Behörden, Holzhandel, Verbraucher und Verbände in Fragen des Art- und Herkunftsnachweises von Holz und Holzprodukten. BMELV und Thünen-Institut laden aus diesem Anlass zu einer Tagung ein.

Weitere Infos: [hier](#)

Wald und Gesellschaft

Waldzustandsbericht Deutschland

Verschnaufpause für die Bäume?



Der Zustand des Waldes in Deutschland hat sich 2012 im Vergleich zum Vorjahr offenbar leicht verbessert. Das geht aus den Ergebnissen der jüngsten Waldzustandserhebung hervor, die das Bundeslandwirtschaftsministerium (BMELV) Anfang Februar in Berlin veröffentlichte. Erholt haben sich vor allem die Buchen. Der Kiefer gehe es so gut wie noch nie seit Beginn der Erhebungen im Jahr 1984. Eichen wiesen hingegen schon seit rund zehn Jahren einen schlechten Kronenzustand auf. Dieser Trend setze sich aufgrund eines hohen Befalls von Raupen und der Pilzkrankheit Mehltau fort. Insgesamt haben allerdings lediglich 39% der Waldfläche keine erkennbaren Schäden an den Baumkronen, 36% der Bäume weisen leichte Schäden auf. Der Anteil der Bäume mit deutlicher Kronenverlichtung liege bei 25%. Auf der Webseite des BMELV findet sich eine Übersicht über die Ergebnisse zu den wichtigsten Baumarten.

Foto: Erika Hartmann, pixelio

Weitere Infos: [hier](#)

Nachhaltigkeit im Wandel

Internationale Tagung an der Uni Freiburg



Obwohl der Begriff „Nachhaltigkeit“ seit mehr als zwei Dekaden zum Grundwortschatz politischer Akteure gehört, ist seit nunmehr 300 Jahren ein sehr unterschiedliches inhaltliches Verständnis festzustellen. Ziel einer internationalen Konferenz an der Uni Freiburg vom 21. bis 22. März ist es, zum einen, den kulturhistorischen Wandel des Begriffs „Nachhaltigkeit“ nachzuzeichnen und die ideologischen und umweltpolitischen Kontroversen um diesen Begriff

aus verschiedenen Perspektiven zu beleuchten. Gewonnene Erkenntnisse sollen dann für einen gegenwärtigen und künftigen Umgang mit natürli-

chen Ressourcen aus unterschiedlichen Nachhaltigkeitsansätzen diskutiert werden.

Weitere Infos: [hier](#)

Wald. Deine Natur.



Ihre Vorteile als SDW-Mitglied

Die Zeitschrift „Unser Wald“ versorgt Sie alle zwei Monate mit spannenden Nachrichten und Neuigkeiten zum Wald und über unseren Verband.

Jedes Neumitglied erhält zur Begrüßung eine attraktive SDW-Anstecknadel.

Drei mal pro Jahr haben Sie die Möglichkeit, bei spannenden naturkundlichen Seminaren in unserer kleinen Akademie Ihre Natur- und Naturschutz-Kenntnisse zu vertiefen. Die Seminarkosten trägt der SDW-Landesverband.

Sie erhalten eine persönliche Einladung zu den Jahrestagungen der SDW, mit denen wir aktuelle forst- und umweltpolitische Fragestellungen und umweltpädagogische Themen sachgerecht in die Bevölkerung tragen.

Weitere Infos: [hier](#)

Plantagen oder Wildnis

Tagung der Forstlichen Fakultät Tharandt

Noch vor wenigen Jahren herrschte in den Wäldern das Paradigma der nachhaltigen, multifunktionalen Forstwirtschaft vor. Angesichts der wachsenden Nachfrage nach Rohstoffen und Energie und der heterogenen gesellschaftlichen Forderungen nach Produkten und Dienstleistungen aus dem Wald wird es immer schwieriger, dieses Prinzip auf allen Flächen konsequent umzusetzen. Einerseits nehmen die Forderungen nach Stilllegung von Waldflächen für Naturschutzzwecke zu. Andererseits ist in der Fachpresse vermehrt von „Nutzungsintensivierung“, „Holzmobilisierung“, „Plantagen“, „Restholznutzung“ und „Energievorwäldern“ zu lesen. Vor dem Hintergrund der zunehmend kontrovers vorgetragenen Sichtweisen soll die Veranstaltung am 21. und 22. März 2013 einen Beitrag zur Analyse der Stärken und Schwächen unterschiedlicher Intensitäten der forstlichen Landnutzung leisten und deren zukünftige Potenziale diskutieren.

Weitere Infos: [hier](#)

So wächst eine enge Bindung

Gemeinsam im Wald aktiv sein

Selbst Waldbesitzer können sich von ihrem Wald entfremden, wenn sie nicht mehr selbst darin wirtschaften. Die „Land&Forst“ berichtet in ihrer Online-Ausgabe über eine interessante Initiative, dies zu ändern. Wichtig sei vor allem auch, die nächste



Generation der Waldbesitzer zu erreichen – und dies gelinge am besten, wenn Kinder und Jugendliche zu Einsätzen im Wald motiviert würden. So könnten Förster und Waldbesitzer z.B. gemeinsam eine notwendige Pflanzung als Eigenleistung der Mitglieder planen. Junge Menschen, die einmal Bäume gepflanzt haben, werden sich stets daran erinnern und viel enger mit dem Wald verbunden sein. Eine andere Möglichkeit sei, Grenzbegänge durchzuführen und hierfür vorbereitend die Grenzlinien und -steine freizustellen und letztere anzumalen. Oft gebe es auch andere kleinere und leichte Arbeiten im Wald zu erledigen, die vielleicht gemeinsam und zur Taschengeldaufbesserung von Jugendlichen übernommen werden können.

Weitere Infos: [hier](#)

Niedersächsische Forstmedaille

Auch im Jubiläumsjahr der Forstwirtschaft

„Die deutsche Forstwirtschaft ist die Wiege der Nachhaltigkeit“, betont Landwirtschaftsminister Lindemann. „Förster und Forstwirtschaft haben allen Grund, auf dieses 300 Jahre alte Wirtschaftsprinzip stolz zu sein. Mit der Forstmedaille wollen wir Menschen ehren, die dem abstrakten und oft missbrauchten Nachhaltigkeitsbegriff wieder ein forstliches Gesicht gegeben und ihn mit Leben erfüllt haben.“ Seit Einführung der Ehrung im „Internationalen Jahr der Wälder 2011“ hat Minister Lindemann viele beeindruckende Vorschläge für die Vergabe erhalten und besonders verdiente Personen oder Institutionen ausgezeichnet. Sie haben sich auf sehr individuelle Art eingesetzt, ohne dabei im Rampenlicht zu stehen. „Daher bitte ich auch in diesem Jahr wieder, geeignete Personen und Vereine für die Ehrung vorzuschlagen“, so der Minister. Das letzte Wort werden dann wieder die sieben Mitglieder einer Fachjury sprechen.

Weitere Infos: [hier](#)

Dem Wasserkreislauf auf der Spur

Schülerwettbewerb „Wald und Wasser“



Die Grundschule Lengern bei Göttingen ist der Gewinner des Wettbewerbes „Wald und Wasser“, den das Unternehmen VILSA BRUNNEN zusammen mit den Niedersächsischen Landesforsten im Herbst 2012 ausgerufen hatte. Alle 4. Grundschulklassen aus Niedersachsen und Bremen konnten sich an der Aufgabe, den Kreislauf des Wassers anschaulich darzustellen, beteiligen. Die drei besten Schulklassen wurden per Internet-Voting ausgewählt und präsentierten mit klopfendem Herzen vor einer Fachjury ihre Ergebnisse. Ob als künstlerische Collage oder auch als dreidimensionales Modell, alle Objekte stellten auf ihre Weise den Kreislauf des Wassers anschaulich dar und zeigten, wie intensiv sich die Kinder mit der Thematik auseinandergesetzt hatten. Neben einer Urkunde überreichte Marcus Hoffmann vom Waldpädagogikzentrum (WPZ)

Hahnhorst den Gewinnern einen Gutschein für eine 5-tägige Erlebnisklassenfahrt in den Wald.

Foto: NLF

Weitere Infos: [hier](#)

SDW-Nachrichten

SDW-Jahrestagung

Freitag, 5. April, Hannover

Am Freitag, den 5. April führt die SDW Niedersachsen im Stadtteilzentrum „KroKuS“ in Hannover Bemerode ihre jährliche Forsttagung durch. Das Thema in diesem Jahr:



„300 Jahre nachhaltig genutzte Wälder – wie schützen wir dieses Erbe?“ Die Vorträge: Dr. Anke Höltermann, Bundesamt für Naturschutz (BfN): „Totalschutz – die sicherste Option?“ Dr. Denny Ohnesorge, Arbeitsgemeinschaft Rohholzverbraucher (AGR): „Wird das Holz dann noch knapper?“ Prof. Dr. Hermann Spellmann, Nordwestdeutsche Forstliche Versuchsanstalt (NW-FVA): „Schutz durch Nutzung – ein Mythos?“ Alle Interessierten sind schon jetzt herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei. Foto: Rainer Sturm, pixelio

Vermischtes

Artenverlust in Schwedens Wäldern

Biodiversität auch in FSC-Wäldern nicht sicher

Auch FSC hat den Erhalt der in den schwedischen Wäldern stark bedrohten Biodiversität nicht sichern können. Das zeigt ein Report, der größten Naturschutzorganisation Schwedens, der Swedish Society for Nature Conservation (SSNC).



„Robin Wood“ berichtet darüber aktuell auf seiner Webseite. Rund 60 Prozent der schwedischen Wälder sind FSC-zertifiziert. Doch auch in diesen FSC-Wäldern, die zum größten Teil im Besitz großer Forstkonzerne sind, werde – so die SSNC – immer wieder gegen diese Kriterien verstoßen, ohne dass dies Konsequenzen hätte. Deutschland ist einer der größten Abnehmer schwedischer Holz- und Papierprodukte. Aus Schwedens Wäldern stammt mehr Holz für das in Deutschland verbrauchte Papier als aus den Wäldern hierzulande. Der FSC ist ein weltweites Forst-Zertifizierungssystem mit hohem ökologischem und sozialem Anspruch. Die weltweit gültigen Kriterien des FSC werden an die spezifischen Bedingungen eines jeden Landes angepasst.

Foto: I. Friedrich, pixelio

Weitere Infos: [hier](#)

Biotoptypen in Niedersachsen

NLWKN hat Liste aktualisiert

Die Liste der Biotoptypen Niedersachsens wurde vom Niedersächsischen Landesbetrieb für Was-

serwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) in Bezug auf Regenerationsfähigkeit, Grundwasserabhängigkeit und die Empfindlichkeit gegenüber Nährstoffeinträgen (insbesondere Stickstoff) aktualisiert und verschiedenen Gefährdungsgraden (Rote Liste) zugeordnet. Die Gefährdungseinstufung basiert dabei auf den Kriterien Seltenheit, Flächenverlust und Qualitätsverlust und aktuellen Trends der Bestandsentwicklung. Die Einstufungen geben besonders in Bezug auf die Eingriffsbewertung interessante Anhaltspunkte, so z.B. in Bezug auf critical loads (zusätzliche Einträge in FFH-Lebensraumtypen) und die Regenerationsfähigkeit bei Ausgleichsmaßnahmen oder die großräumige Gefährdung von Lebensraumtypen. Die Liste ist auch im Internet zugänglich.

Weitere Infos: [hier](#)

Verkehrssicherung und Baumkontrolle

Neue Dienstleistung der Landwirtschaftskammer



Das Urteil des Bundesgerichtshofes (BGH) zur Verkehrssicherung im Wald schließt die Haftung des Waldbesitzers für waldtypische Gefahren auf den eigenen Waldflächen grundsätzlich aus (Bundesgerichtshof Karlsruhe, Urteil vom 02.10.2012, Aktenzeichen: VI ZR 311/11). Doch wo bleibt auch nach dem Urteil des BGH eine besondere Verpflichtung für Baumgefahren bestehen? Wann sind regelmäßige Kontrollen bestimmter Waldbereiche sinnvoll? In einem neuen Informationsblatt der Landwirtschaftskammer (LWK) Niedersachsen sind Antworten auf diese Fragestellungen zusammengefasst. Die LWK bietet Ihren Kunden und interessierten Waldbesitzern die Baumkontrolle nach den Richtlinien der "Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung Landschaftsbau e.V. (FLL)" als Dienstleistung an. Dafür wurden zwei erfahrene Bezirksförster entsprechend geschult und sind als "FLL-zertifizierte Baumkontrolleure" in ganz Niedersachsen tätig. Foto: Angelina Ströbel, pixelio

Weitere Infos: [hier](#)

Feuerprobe für Holz-Rahmenkonstruktion

Test souverän bestanden

Exakt 33 Minuten wurde Ende Januar in der Linzer Brandverhütungsstelle eine 4 m x 4,5 m große Holz-Rahmenkonstruktion im größten Vertikalprüfofen Europas befeuert. Etwa 3.500 m³ Gas wurden verbrannt. Dabei entstanden Temperaturen von etwa 850°C. Das Ergebnis war selbst für Experten überraschend: Souverän hielt die Konstruktion dem Härtestand. Das Online-Portal „ForstPraxis.de“ berichtet. Sogar bei vermeintlichen Schwachstellen gab es für die Flammen noch kein Durchkommen. Für die Experten des Technologie- und Innovationsmanagements (TIM) war das freilich der perfekte Ausklang einer Veranstaltung, die sich den Stärken des Holzbaus im Brandschutz gewidmet hatte.

Die vom Land Oberösterreich und der Wirtschaftskammer Oberösterreich finanzierte Technologietransfer-Einrichtung TIM initiiert jährlich rund 150 Projektentwicklungen und begleitet zirka 50 Forschungs- und Entwicklungsvorhaben.

Weitere Infos: [hier](#)

Statistisches Jahrbuch 2012

Zahlen, Daten, Fakten

Das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz hat das Statistische Jahrbuch über Ernährung, Landwirtschaft und Forsten 2012 veröffentlicht. Das Werk enthält umfangreiche Daten zu allen Bereichen der Land-, Forst- und Ernährungswirtschaft in Deutschland und der Europäischen Union. Das Jahrbuch ist ein international anerkanntes Standardwerk für Politik, Verwaltung, Wissenschaft, Medien und die Agrarwirtschaft. In 523 Tabellen werden alle wichtigen Kennzahlen und Eckdaten der Branchen dargestellt, unter anderem zu Verbraucherpreisen, zum Außenhandel, zu Bodennutzung und Tierbeständen. Schaubilder und Grafiken stellen die Entwicklung wichtiger Kennzahlen dar. Ausgewählte Tabellen des Statistischen Jahrbuches 2012 stehen bereits im Internet zur Verfügung.

STATISTISCHES
JAHRBUCH
ÜBER ERNÄHRUNG
LANDWIRTSCHAFT
UND FORSTEN
2012

Weitere Infos: [hier](#)

Ja, ich finde die Arbeit der

SDW Niedersachsen gut und wichtig

und unterstütze Sie mit einer

Spende!*



Impressum:

**Schutzgemeinschaft Deutscher Wald
Landesverband Niedersachsen e.V.**

Vorsitzender: Frank Oesterhelweg, MdL
Geschäftsführer: Friedrich Gregorius

Telefon: 05 11 / 36 35 90
Fax: 05 11 / 3 63 25 32
E-Mail: info@sdw-nds.de
Internet: www.sdw-nds.de

Titelfoto: Peter Becker, www.pixelio.de

Abbestellen des SDW-Newsletters: [hier](#)

* Die SDW Niedersachsen ist als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind steuerlich abzugsfähig.